



# Entrümpeln, putzen und sich belohnen

Wenn es draussen spriesst, ist die Zeit für den umfassenden Frühlingsputz gekommen. Mit unseren Tipps und Tricks bringen Sie Ihr Zuhause Schritt für Schritt auf Vordermann. VON KARIN MEIER

**D**er Weg zur sauberen Wohnung beziehungsweise zum sauberen Haus beginnt damit, dass Sie Ihr Vorhaben in Ihrem sozialen Umfeld breit ankündigen. Dabei erfahren Sie, wer schon länger auf der Suche nach einem Racletteofen ist, wer neue Kleidung benötigt und wer eine Fahrt zum Werkhof plant – lauter nützliche Dinge also. Denn bevor Sie mit dem eigentlichen Frühlingsputz beginnen, ist erst einmal gründliches Entrümpeln angesagt. Schliesslich kann alles, was nicht länger herumsteht, auch keinen Staub fangen. Eine sichere Methode hält die japanische Aufräumexpertin Marie Kondo bereit. Sie empfiehlt, beim Entrümpeln nicht pro Zimmer vorzugehen, sondern pro Kategorie – Kleidung, Bücher, Kochutensilien etc. Tragen Sie alle Gegenstände einer Kategorie zusammen, nehmen Sie sie einzeln in die Hände – und geben Sie fort, was Sie nicht lieben. Egal, ob es ein Fehlkauf ist, der noch «amortisiert» werden sollte, oder ein Geschenk. Gewürze und Kosmetikmuster verdienen besondere Beachtung beim Entrümpeln, da sie ihr Ablaufdatum oft überschreiten.

## Reparieren statt wegschmeissen

Was noch gebraucht werden kann und in Ihrem Freundeskreis keinen Abnehmer findet, nehmen Brockenstuben oder Second-Hand-Kleiderläden entgegen. Wertvollere Dinge wie Möbel lassen sich auf Internet-Auktionshäusern wie etwa Ricardo verkaufen. Machen Sie sich jedoch keine Illusionen über gute Deals: Das Angebot auf den Plattformen ist überwältigend, die Preise sind entsprechend tief. Dafür können Sie die Sachen bei sich abholen lassen und müssen sich nicht um deren Abtransport kümmern.

Die Entrümpelungsaktion ist eine gute Gelegenheit, sich Kaputtgemachtes zu widmen. In Repair-Cafés können Sie sich kostenlos von

einem Profi bei der Reparatur eines defekten Gerätes helfen lassen, Werkzeug nutzen und Ersatzteile kaufen. Keine Angst: Falls Sie handwerklich unbegabt sind, wird Ihr Gegenüber das Flicker übernehmen. Mittlerweile gibt es in der Schweiz 137 Repair-Cafés ([repair-cafe.ch](http://repair-cafe.ch)). Ebenfalls eine gute Adresse ist die Website [reparaturfuhrer.ch](http://reparaturfuhrer.ch). Dort finden Sie Unternehmen in Ihrer Nähe, die Reparaturen durchführen.

## Entsorgen: Wer nimmt was?

Ist Entsorgen angesagt, gibt Ihre Wohn-gemeinde im Abfallkalender und auf ihrer Website Auskunft darüber, was sie wo entgegennimmt. Abgelaufenes Speiseöl zum Beispiel darf nicht ins Spülbecken oder ins WC ausgeschüttet werden, weil es die Abflussrohre verstopfen könnte. Es gehört ebenso in die Sammelstelle der Gemeinde wie Farben und Lacke. Medikamente können Sie in Apotheken abgeben, kaputte Elektrogeräte sowie Leuchtstoffröhren in Elektrofachgeschäften. Letztere enthalten Schadstoffe und dürfen deshalb nicht wie Glühbirnen in den Kehrichtsack geworfen werden. Eine gute Übersicht über die korrekte Entsorgung gibt der Abfallwegweiser des Bundesamts für Umwelt auf [bafu.admin.ch](http://bafu.admin.ch).

## Backpulver und Essig gegen Urinstein

Sind Ihre Besitztümer auf das richtige Mass zusammengeschrumpft, steht als Nächstes das Putzen auf dem Detox-Programm. Kaufen Sie rechtzeitig Handschuhe, Putzutensilien und Reinigungsmittel ein. In der Küche gilt es, alle Oberflächen von Fett- und anderen Flecken zu befreien. Besonders stark verschmutzt ist in der Regel die Dunstabzugshaube. Legen Sie sie waagrecht in den Geschirrspüler und lassen Sie ein Programm mit heissen Temperaturen laufen. Falls Ihre Dunstabzugshaube mit einem Aktivkohlefilter ausgestattet ist, so ersetzen Sie ihn. Für

den Backofen gibt es spezielle Reinigungsmittel. Achten Sie darauf, dass Sie sie nach der Einwirkzeit vollständig entfernen, sonst entwickeln sich beim nächsten Betrieb des Backofens unangenehme Gerüche. Leeren Sie Kühlschrank und Tiefkühlfach, tauen Sie sie ab und reinigen Sie sie mit Essigwasser. Räumen Sie Schränke und Schubladen aus und wischen Sie die Innenseiten ab.

Im Bad können Sie Wasserhähne und Duschköpfe zum Entkalken in Essigwasser einlegen. Urinstein in der Toilette werden Sie mit Essig oder ein paar Päckchen Backpulver los, das Sie einige Zeit einwirken lassen. Beides zusammen empfiehlt sich auch gegen verstopfte Abflüsse. Waschbecken, den restlichen Bereich des WCs und die Badewanne bringen Sie mit Ihren gewohnten Mitteln sauber. Der Spiegel und der Spiegelschrank werden dank Glasreiniger blitzblank. Räumen Sie zudem alle Schränke und Schubladen aus und reinigen Sie deren Innenseiten.

Nehmen Sie den Duschvorhang ab und waschen Sie ihn gemäss Anleitung.

Reinigen Sie auch in den übrigen Räumen Ihre Möbel aussen und innen. Falls möglich, schieben Sie Schränke ein wenig von der Wand weg, damit Sie den Staub dahinter aufsaugen und aufwischen können. Besondere Beachtung verdienen Bettgestell und Matratze, weil sich dort viel Staub ansammelt. Die Fenster reinigen Sie am besten mit heissem Wasser und einem Schuss Brennsprit. Trocknen Sie das Glas mit einem weichen Lappen, zum Beispiel einem aus Leder. Mikrofasertücher oder Zeitungspapier sind hingegen nicht geeignet. Wählen Sie fürs Fensterputzen einen Tag mit wenig Sonnenschein. Denn durch die Wärme trocknet das Wasser schnell und es können sich Schlieren bilden. Beenden Sie Ihre Putzaktion mit der Reinigung Ihrer Böden. Lüften Sie gründlich, und belohnen Sie sich mit einem bunten Frühlingsstraus. ■

## Reinigen lassen statt selbst putzen

Falls Sie keine Zeit zum Putzen haben, können Sie diese Aufgabe an ein Reinigungs-institut delegieren. Die Kosten dafür hängen unter anderem von der Grösse der Wohnung beziehungsweise des Hauses, dem Umfang der Reinigung und vom Verschmutzungsgrad ab. Holen Sie mehrere schriftliche Offerten ein. Diese sollten aufgrund eines Besichtigungstermins erfolgen und den geschätzten Zeitaufwand ausweisen. Denn die Offerte mit dem tiefsten Preis ist nicht unbedingt das beste Angebot, sagt Karin Funk, Geschäftsführerin des Verbands Schweizer Reinigungsunternehmen Allpura. «Günstige Offerten gehen möglicherweise von einem geringeren Zeitaufwand aus. Die eingesparte Zeit kann jedoch auf Kosten der Gründlichkeit gehen.» Prüfen Sie bei den Anbietern, wie sie ihr Personal schulen. Seriöse Unternehmen bilden ihre Mitarbeitenden aus, zum Beispiel im achtzig Lektionen umfassenden Branchenlehrgang «Grundlagen der Reinigung», der 2018 eingeführt worden ist. Dort lernen die Teilnehmenden zum Beispiel, welche Reinigungsmittel sie wofür einsetzen, wie diese ökologisch optimal dosiert werden und wie sie sich ergonomisch richtig bewegen, damit sie keine Verspannungen bekommen. Zudem werden sie mit den neuen, oft auch heiklen Materialien vertraut gemacht, die im Innenausbau eingesetzt werden.